



Die neue Reiselust

Aus Angst sparen ist out. Die Österreicher werden heuer viel Geld fürs Reisen ausgeben.



Thomas Jäkle

Madonna wird man in einem Sommercamp am Mittelmeer oder in den Alpen kaum antreffen, um mit ihr das hohe C zu üben. Die US-Pop-Ikone hat sich für den Sommer was anderes vorgenommen, als Sommerreisenden Gesangsunterricht zu geben. Wer sich mit Sandra Pires begnügt, kann in ein Sommercamp nach Zakynthos in Griechenland fliegen, um mit Österreichs Popsternen zu trällern. Und sie ist nicht die einzige der heimischen Szene, die man zur Urlaubszeit buchen kann. Sommercamps und -akademien entwickeln sich immer mehr zum Renner.

Schauspielern, Töpfern, Sporteln oder auch Zeichen sind Alternativen zu Hängematte oder Strandurlaub, erklärt Christa Lausenhammer, Sprecherin des Österreichischen Verkehrsbüros. Auch als Familienurlaub kann man dies buchen und beispielsweise seine Knirpse in den Sommerfußballschulen berühmter Alt-Stars à la Michael Konsel abgeben. Dort wird dann den Kids im Sommercamp die hohe Kunst des Gaberlins und Passens à la Zidane und Co beigebracht.

Herr und Frau Österreicher haben im Gegensatz zu den deutschen Nachbarn die Reiselust neu entdeckt. Aus Angst zu sparen und daheim zu bleiben, weil man den Job verlieren könnte, scheint kein Thema zu sein. Egon Smeral, Tourismus-experte vom Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) hat dafür Erklärungen: „Wir haben in Österreich ja zumindest einen kleinen Aufschwung. Und das macht sich auch beim Reisen positiv bemerkbar.“ Die Österreicher würden in den Sommermonaten nicht mehr bis zu vier Wochen urlauben.

Kürzer und mehrmals verreisen ist neuerdings die Devise. Außerdem wollen sich viele Österreicher in ihrer Urlaubs-

zeit aktiv beschäftigen und etwas erleben. „Dafür geben sie gerne mehr Geld aus“, sagt Verkehrsbüro-Sprecherin Lausenhammer. „Nicht das Billige boomt, es sind der Individual-tourismus und Sommerakademien, die eine starke Nachfrage verzeichnen.“

Sommerzeit ist Reisezeit

Nach einer Umfrage des Autofahrerclubs Öamtc haben in den vergangenen zwei Jahren die Österreicher im Schnitt drei Reisen unternommen. Hauptreisezeit war Juli bis September. Ein Viertel der Befragten blieb in Österreich. 60 Prozent der Urlauber zog es ins europäische Ausland (dazu zählt auch die Türkei). 13 Prozent der Be-

fragten nannten Ziele außerhalb Europas. Die Hälfte aller Reisen hat vier bis acht Tage gedauert, 28 Prozent acht bis 14 Tage. Nur zwölf Prozent dauerten länger als zwei Wochen. Bei Europareisen werden mindestens Mittelklassehotels, bei Fernreisen Luxusherbergen bevorzugt. In Österreich begnügt sich der Durchschnittstourist mit einfacheren Unterkünften.

Bei den Urlaubsländern verzeichnen im Buchungszeitraum Jänner bis Mai die Destinationen Griechenland (plus 15 Prozent), Spanien (39 Prozent) und

Fortsetzung auf Seite 2



Erster Globetrotter aus Österreich

Dossier Reisen

ab Seite 17

Das Phänomen Reisen aus Sicht der Forschung

Forschung

Seite 3

Spielkonsolen im Kampf um die Wohnzimmer

Technologie

Seite 6

Schnäppchenjagd kommt Billigflieger teuer zu stehen

Wirtschaft

Seite 13

Expatriates: Die ganze weite Welt als Arbeitsplatz

Leben

Seite 21

Editorial

Sommer ist die härteste Zeit für die Medien. Für die Journalisten gibt es nämlich niemals hitzefrei, denn wer sollte sonst die nächste Ausgabe mit stilvollen Texten und ansprechenden Bildern füllen? Und in der heißen Zeit ist auch die normale Leserstruktur ferienbedingt durcheinander. Jene potenziellen Leser, die nicht auf Auslandsurlaub sind, haben mehr Zeit als sonst zum Zeitunglesen. Allerdings ist der Hochsommer, wenn nicht gerade asoziale Braunbären gejagt oder Bälle weltmeisterlich



getreten werden, nachrichtentechnisch Saure-Gurken-Zeit. Dazu kommen neue Leserschichten, die nur in der Mußezeit Urlaub zur Zeitung oder zum Magazin greifen. Dafür sind sie viel kritischer. Ihnen muss man etwas bieten, um sie ans Blatt zu binden oder sie zu gewinnen.

Dazu braucht es mehr als saure Gurken. Also müssen die Journalisten wahrlich im Schweiß ihres Angesichts besonders kreativ sein. Bitte beurteilen Sie erst im Herbst, ob uns das gelungen ist.

Clemens Rosenkranz



GZ: GZ 05Z036468 W
P.b.b. Verlagspostamt 1010 Wien

TÄGLICHER KURSBEGINN IN ÖSTERREICHS SPRACHSCHULE FÜR CHINESISCH!

时间灵活

9-21 Uhr

- FREIHEIT TOTAL: TÄGLICHER KURSBEGINN
- PROFESSIONELLE UND INDIVIDUELLE BETREUUNG
- GRATIS SCHNUPPERSTUNDE
- MODERNSTE LEHRMITTEL

Chinesisch leicht gelernt!

SHANGHAI-INSTITUT
1070 - MARIAHILFER STRASSE 62
WWW.SHANGHAI-INSTITUT.AT
TEL: 01 - 522 70 90